



**SPRACHMÜLLER**  
**BOX 7**  
**2010**

## Sprachmüllbox 7 2010



Copyright by H.U.Steger

Private Raubdrucke erlaubt.

## Reisszwecken



Das Bundesamt für Eventualhaftpflicht, Privatsicherheit und Hautschutz hat folgende Informationslückenergänzung verfasst, welche ab sofort allen Reisszweckenpackungen (in der Schweiz auch Reissnägel genannt) beizulegen ist. Wir führen hier nur die Titel an, da die etwas langatmigen Zwischentexte ja ohnehin nie gelesen werden.



Information für die Reisszweckenbenützer.  
(Bitte sorgfältig studieren!)

Was sind Reisszwecken und wie werden sie angewendet, bzw. benützt?

Was sollte dazu beachtet werden?

Wann ist bei deren Gebrauch Vorsicht geboten?

Dürfen Reisszwecken während Schwangerschaft oder Stillzeit gebraucht werden?

Ist dünnhäutigen Personen vor deren Gebrauch abzuraten?

Dürfen Reisszwecken zu Scherzzwecken verwendet werden?

Soll Kindern unter 12 Jahren vom Umgang mit Reisszwecken eher abgeraten werden?

Welche Nebenwirkungen könnte der Reisszweckengebrauch auslösen? Dürfen gebrauchte Reisszwecken nochmals bzw. mehrmals verwendet werden?

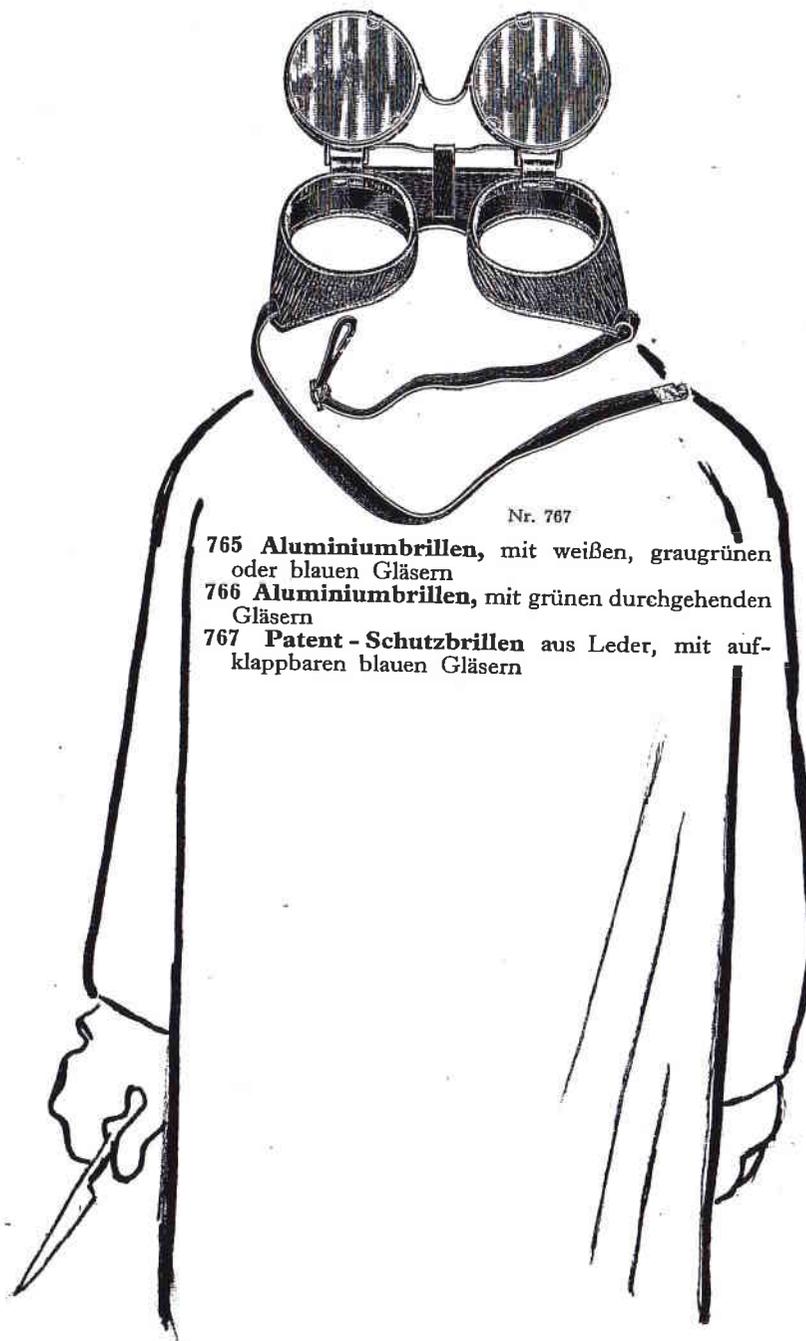
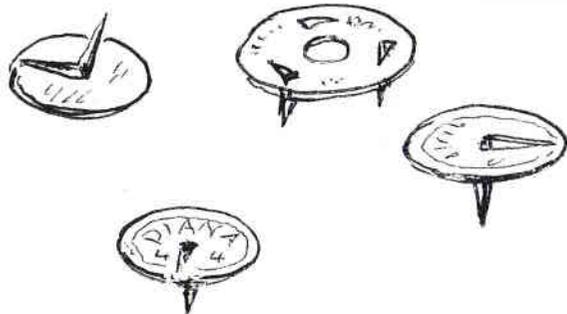
Können ausgediente Reisszwecken zu Rezyklingzwecken an die Bezugsquelle retourniert werden?

Was ist ferner noch zu beachten?



Der Reisszweckenkäufer verpflichtet sich die obigen Anweisungen zu studieren und die Reisszwecken genau nach Vorschrift zu verwenden. Die Herstellerfirma lehnt bei falscher Verwendung (z.B. Auslegen auf Schulbänken oder Barstühlen) jedwede Haftpflicht ab.

BAFEPH Bern



- Nr. 767
- 765 Aluminiumbrillen, mit weißen, graugrünen oder blauen Gläsern
- 766 Aluminiumbrillen, mit grünen durchgehenden Gläsern
- 767 Patent - Schutzbrillen aus Leder, mit aufklappbaren blauen Gläsern

## MärtyrerInnen

Märtyrer würden zur Belohnung für ihren Opfertod im Paradies siebzig Jungfrauen zur Entjungferung bekommen, behaupten die Islamisten.

Was aber wartet dort auf Märtyrerinnen? Siebzig alte Lustmolche, oder gar ein Kachelmann?



## Gärtner

Verrichten in Allahs Gärten auch die Böcke die Gartenarbeit?

## In der Schweiz sofort verbieten:

Islamisten, Fussball, Spraydosen und Laubläser.

## Theorien

Zu viele Theorien hindern den Lernenden daran selber zu denken. Zeichnen lernt man hauptsächlich durch genaues Hinschauen und vor allem durch Zeichnen. Aber das ist nun auch schon wieder eine Theorie.

## Künstlers Finger

Wie soll eine Maler malen, wenn er statt den Pinsel zu halten, seinen Finger auf die wunden Stellen unserer Gesellschaft legen, oder der kranken Welt, wie es unsere Kultursachverständigen immer wieder fordern, den Spiegel vorhalten muss?

## Gusti vo Huuse

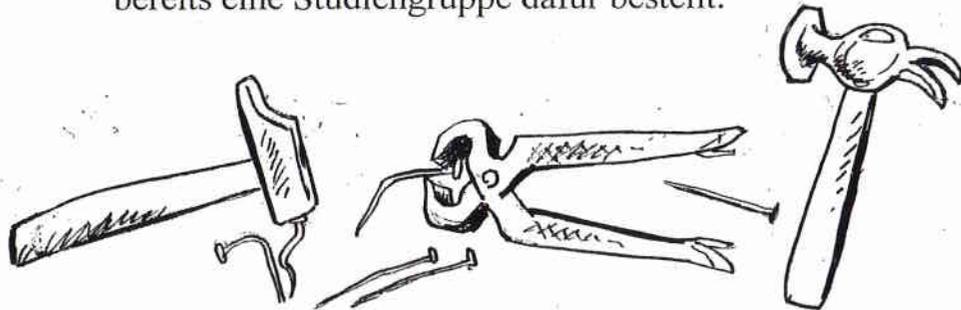
Auf dem Albispass an einer Betonwand bemalt Gusti schon seit Jahrzehnten einen etwa 90 cm hohen Schachtdeckel mit seinen Bildern und Sprüchen. Einmal, kurz vor Weihnachten, stand dort folgender Text: Christstollen: Nur für aufrechte Christen begehbar!

## Bodenlieger

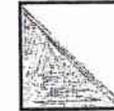
Gar kühl liegt's sich im Odenwald,  
schon werden meine Hoden kalt.  
Vielleicht wär es in Ausserrhoden  
nicht halb so kalt auf feuchtem Boden.  
Doch neulich lag ich, na ja wo denn?  
Auf einem Platz in Innerrhoden,  
da war der Asphalt wirklich heiss  
und ich verbrannte mir den Steiss.

## Nagelhäuschen.

Nach dem Nagelhausdebakel am Escher-Wyss-  
Platz schlägt der chinesische Konzept-Künstler  
Au-Meimei vor, unter der Hardbrücke eine  
Reihe Kölner Nagelboxen für die  
Autostrichscene aufzustellen. Damit wäre das  
Sihlquaiproblem vom Tisch und gleichzeitig  
neuer Stoff für die Kunstinterpreten beschafft.  
Der Stadtrat erwägt eine Nagelprobe und hat  
bereits eine Studiengruppe dafür bestellt.



Neues „Corporate Design“ des Kantons Zürich



**Kanton Zürich**

Aus Spargründen nicht ausgeführt  
aber heimlich doch.



dank einem ausländischen Sponsoren.

## Ernst Georg Rüegg

Einer meiner liebsten Lehrer im Vorkurs der ehemaligen Kunstgewerbeschule (1939), war Ernst Georg Rüegg, ein komischer Kauz, über den wir uns oft etwas lustig machten, den wir aber als Zeichner ausserordentlich verehrten. Wir lernten bei ihm Tiere zeichnen im Zoo. Als er einmal hörte, es liege ein totes Reh im Gehölz, ging er sofort auf die Suche danach, um es zu zeichnen, und vergass darob beinahe seine Schüler. Sonst hatte er aber ein recht gutes Gedächtnis und konnte ehemalige Schüler noch Jahre später mit Namen anreden. Neue Schüler fragte er in altem Zütitütsch: „Wie isch ez ä ihres Gschlächt?“

Rüegg war sehr sparsam, beziehungsweise geizig. Er brauche nie Radiergummis, sagte er und zum Beweis erbat er sich vom Schüler eine missratene Zeichnung, auf welcher er dann mit kräftigen Schraffuren drüberzeichnete, bis man von ihr nichts mehr sah. Brauchte ein Schüler einen neuen Bleistift, musste er Rüegg dafür den alten Stummel abgeben, den er dann zu den anderen Stummeln in die obere Tasche seines Zeichenmantels steckte. Es kam auch vor, dass er herumfragte, ob noch ein Schüler einen neuen Bleistift brauche, und dann halbierte er denselben.

Rüegg ging in der Pause nie in die Kantine, weil ihn wahrscheinlich das Geld für einen Kaffee reute. Aber manchmal schickte er einen Schüler hinunter, einen Nussgipfel zu holen. Dann öffnete er sein Taschenmesser und schnitt damit ein kleines Stücklein vom Gipfel ab als Botenlohn für den Gipfelholer.

Man erzählte auch, dass er einmal zum Figürlich-Zeichnen seine damalige Haushälterin mitgebracht habe, das Modellgeld aber für sich einkassierte, da sie ja schon von ihm ihren Lohn bezogen habe. Sie musste beim Modellsitzen Kartoffeln schälen, und er wies die Schüler dabei auf den französischen Maler Jean-Baptiste-Simeon Chardin hin, der auch Gemüse rüstende Frauen gemalt habe. Man erzählte auch, er habe, als er einmal krankheitshalber nicht unterrichten konnte, seinen Sohn als Stellvertreter geschickt – einen Bankbeamten.

Für die Landesausstellung 1939 arbeitete Rüegg an einem grossen, 66 Meter langen Wandbild, eine Landschaft am Rhein im Zürcher Weinland, mit vielen Tannen. Wenn ihm die Haushälterin das Mittagessen brachte, drückte er ihr den Pinsel in die Hand und liess sie Tannen malen, während er sein Essen verzehrte. Dieses Wandbild war wahrscheinlich

eines seiner letzten Werke. Rüegg war, wie ich erst später erfuhr, von Weltuntergangsängsten geplagt und tief depressiv veranlagt, was er aber uns Schülern gegenüber nie zeigte. Ich traf ihn später noch einige Male am Bahnhof Stadelhofen, wo er mit seiner Frau, einer Ärztin, den Zug nach Meilen bestieg. Er starb 1948.

Rüegg hätte im heutigen Kunsthochschulsystem keine Chance gehabt Zeichenunterricht zu erteilen, weil ihm sowohl das Bachelor- als auch das Master-Diplom dazu gefehlt hätte.

## Dialog

Der Maler Morgenthaler begegnet seinem extrem schwerhörigen Maler-Kollegen Soldenhoff: „Salü Alex, wie gaats?“

„Bi bim Metzger xi.“

„Ha gfrögt wie's der göi!“

„Cervelat g'kauft!“

„Ja läck mer doch am Arsch!“

„Isch immer no s'Bescht.“



Ist ein Otter der einen Eid schwört ein Eidotter?

## Z' Aeugscht obe.

De Summer sei so troche xi,  
dass z' Aeugscht obe d'Säu g'stobe hegid.

## Oder

Der Innerrhoder Waldroder  
fuhr im offenen Offroader  
zum Ausserrhoder Roderer.

## An

Prof. Piccard ballote gegen die Schwerkraft an.

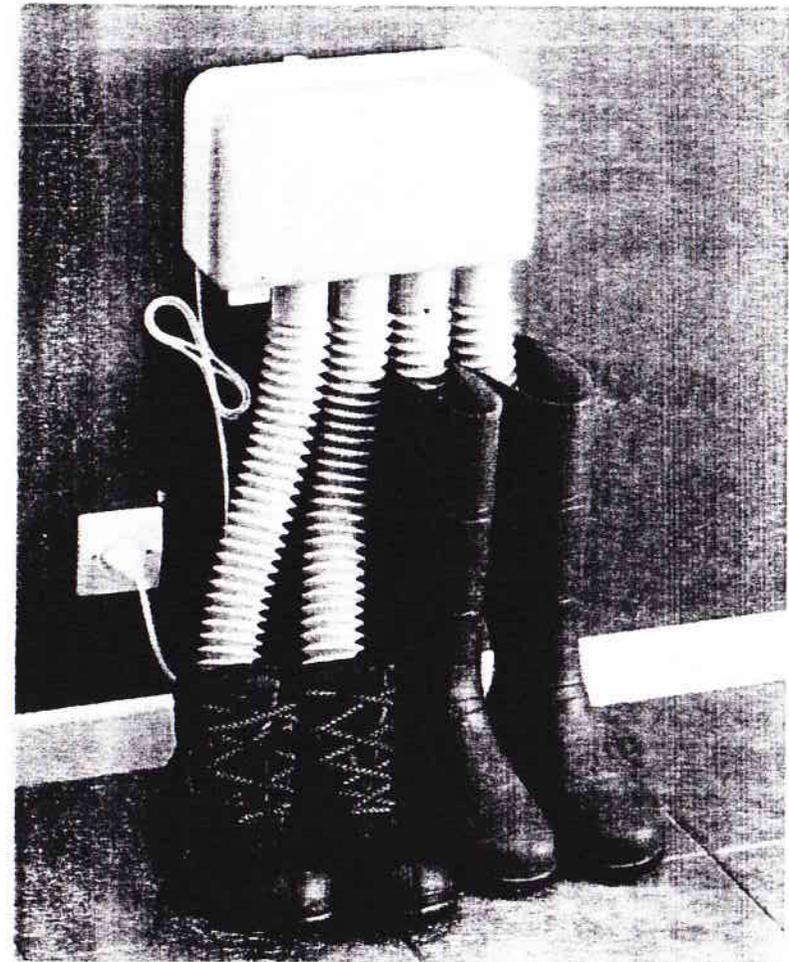
Der Strassenbauer betonierte gegen die  
Landschaft an.

Der Denker dachte gegen die Dummheit an.

Der Dachdecker deckte gegen die Dachlücke an

Der Regen schiffte gegen die Trockenheit an.

Der Föhn föhnte gegen die Nässe an.



**SECHE-CHAUSSURES** 39 Euro

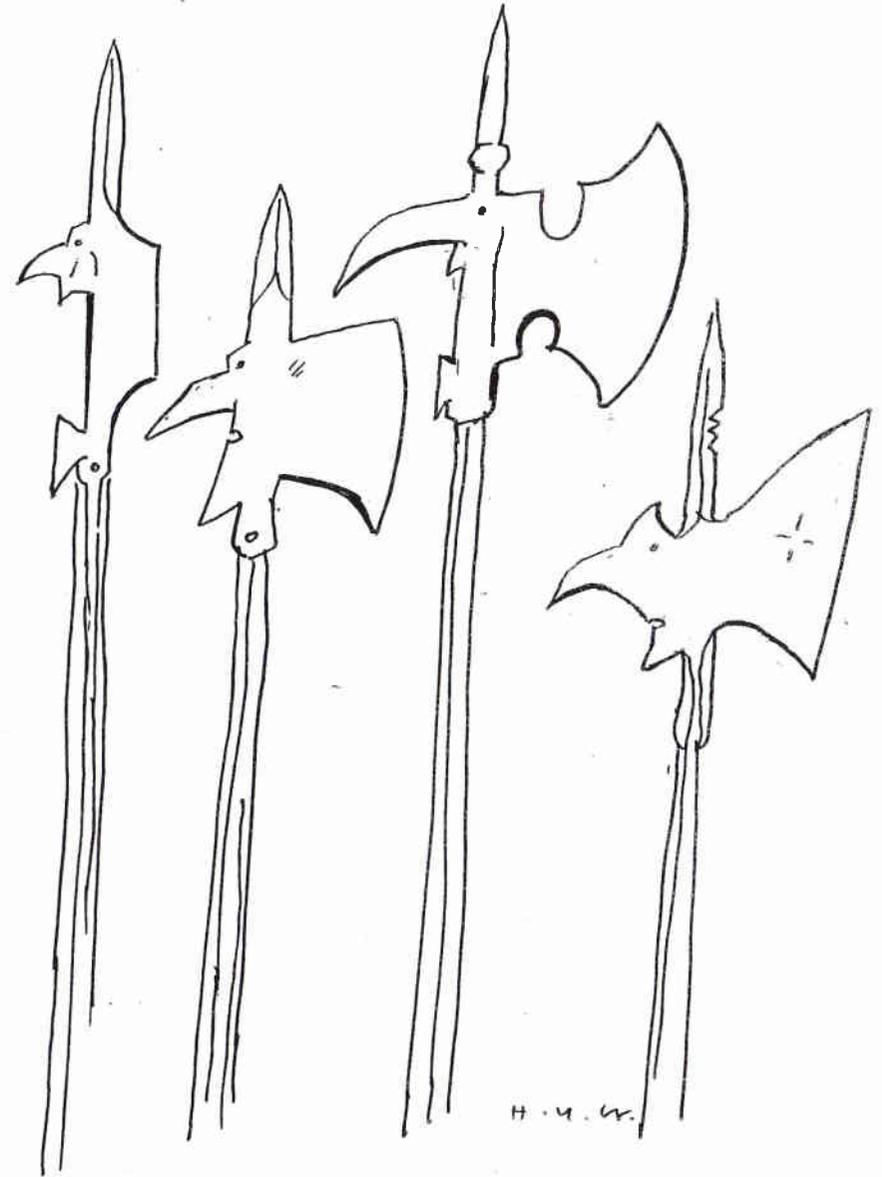
Sag mal schnell: Seche-chaussures

## Szczungenbrecher

Zbigniew Brzezinski und Andrzej Szczypiorski überraschten einstmals Przemyslaw Szczesniszek beim Lesen der Szczüriscee-Szceitung. Szie grüszten ihn herczslich und boten ihm eine Szczigarette an. Dann gingen szie rasz weiter da das Szczabsziggermannli nahte, das sztark nach Szczweiczsocken sztank.

## Leichte Erziehung

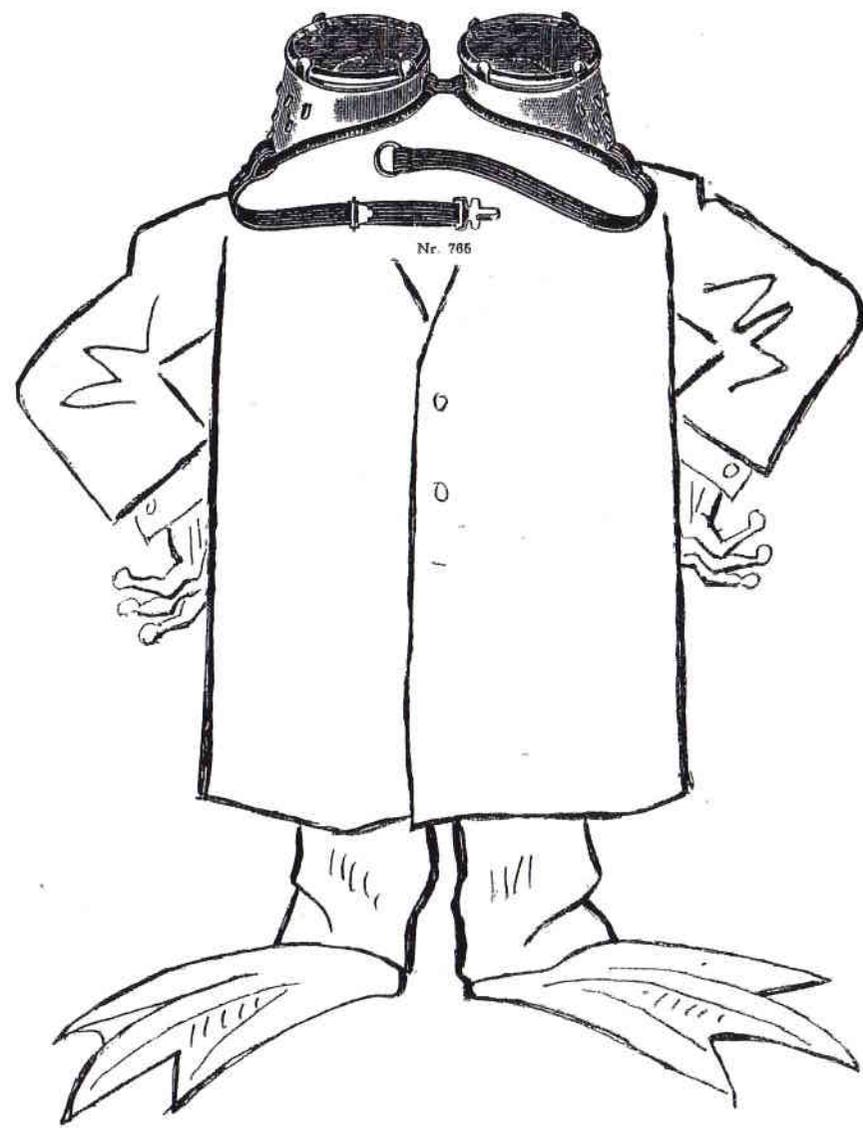
Mein Urgrossvater, Arzt in Lichtensteig SG, sass abends öfters bis zu später Stunde mit Freunden im Wirtshaus, was seiner etwas puritanischen Frau je länger desto weniger behagte. Eines schon späten Abends war sie mit ihrer Geduld am Ende und beschloss, ihn heim zu holen. Schweigend begleitete er sie, öffnete ihr galant die Haustür und liess sie vor ihm eintreten. Darauf schloss er die Tür wieder zu und ging zurück zu seinen Freunden ins Wirtshaus.



Helle Barden aus dunkler Zeit

Namen aus dem Telefonbuch der Stadt Zürich

- ||adis
- ||adou
- ||ic
- ||
- ||ario
- ||er
- ||ert
- ||es
- ||esca
- ||i
- ||ien
- ||ig
- ||igasch
- ||itz



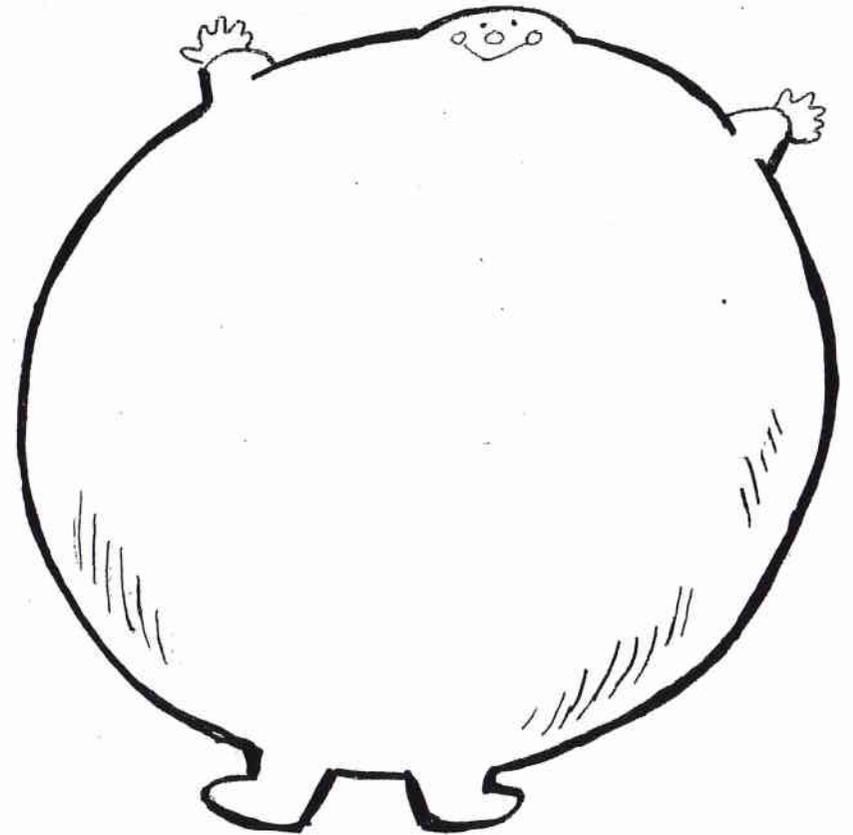
Froschperspektive

## Neue Staatsbeamte

Der Eidgenössische Bärenbeauftragte  
Der Wolfsrudelimmigrationsobservator  
Der Luchsresortinspektor  
Die Gämbsbartpflegefachfrau  
Der Kuckucksrufkoordinator  
Der Flankierendemassnahmenergreifer  
Der Begegnungsstättenbegrüsser  
Der Verkehrsschilderlückenforscher  
Der Klimaanwärmungsjetseter  
Der Strassenstrichcodeentschlüssler  
Der Nachhaltigkeitseinhaltungsbuchhalter

Der Eidgen. Bärenbeauftragte hat seinen Mitarbeiterstab durch neue Beamte aufgestockt:

- Der Bärbeisser
- Der Bärlocher
- Der Bärenaufbinder
- Der Bärendreckschlecker
- Der Problembärenproblemlöser.
- Der Bärenbarbier
- Der Bärendienstmann
- Der Bärengrabengraber
- Der Bärengräbergraber



Der Allrounder

## Jenseits der Sprachbarriere

Die Sprachdesinformationswissenschaft  
Der Konkursbankensukkurs  
Die Postgraduale Studiengängelei  
Die Humanressourcenabwanderung  
Die Zertifikatszertifizierung  
Die Subalternbeamtensubsumierung  
Die Prädispositionalprädestination  
Das Medienkosumationstraining  
Die Schweizerkreuzliubiquität

## Weitwatschender Weightwatcher



## Sparpost

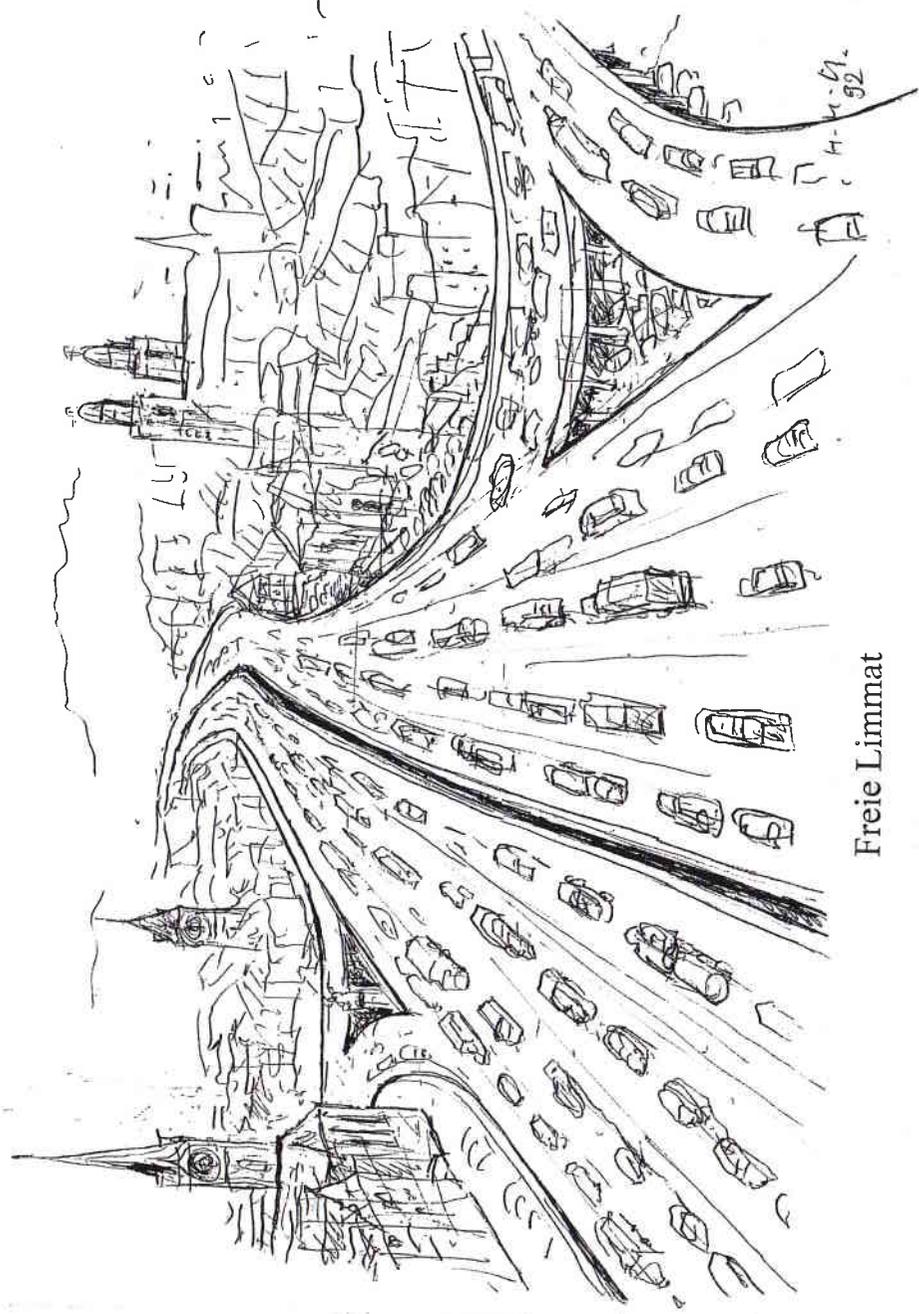
Der Postexperte Professor Matthias Finger schlug vor, die Briefpost aus Spargründen, nur noch einmal pro Woche auszutragen. Ich schlage als Ergänzung dazu vor, suboptimal daherquatschende Professoren aus Spargründen nur noch einmal pro Woche zu füttern.

## Saunieren

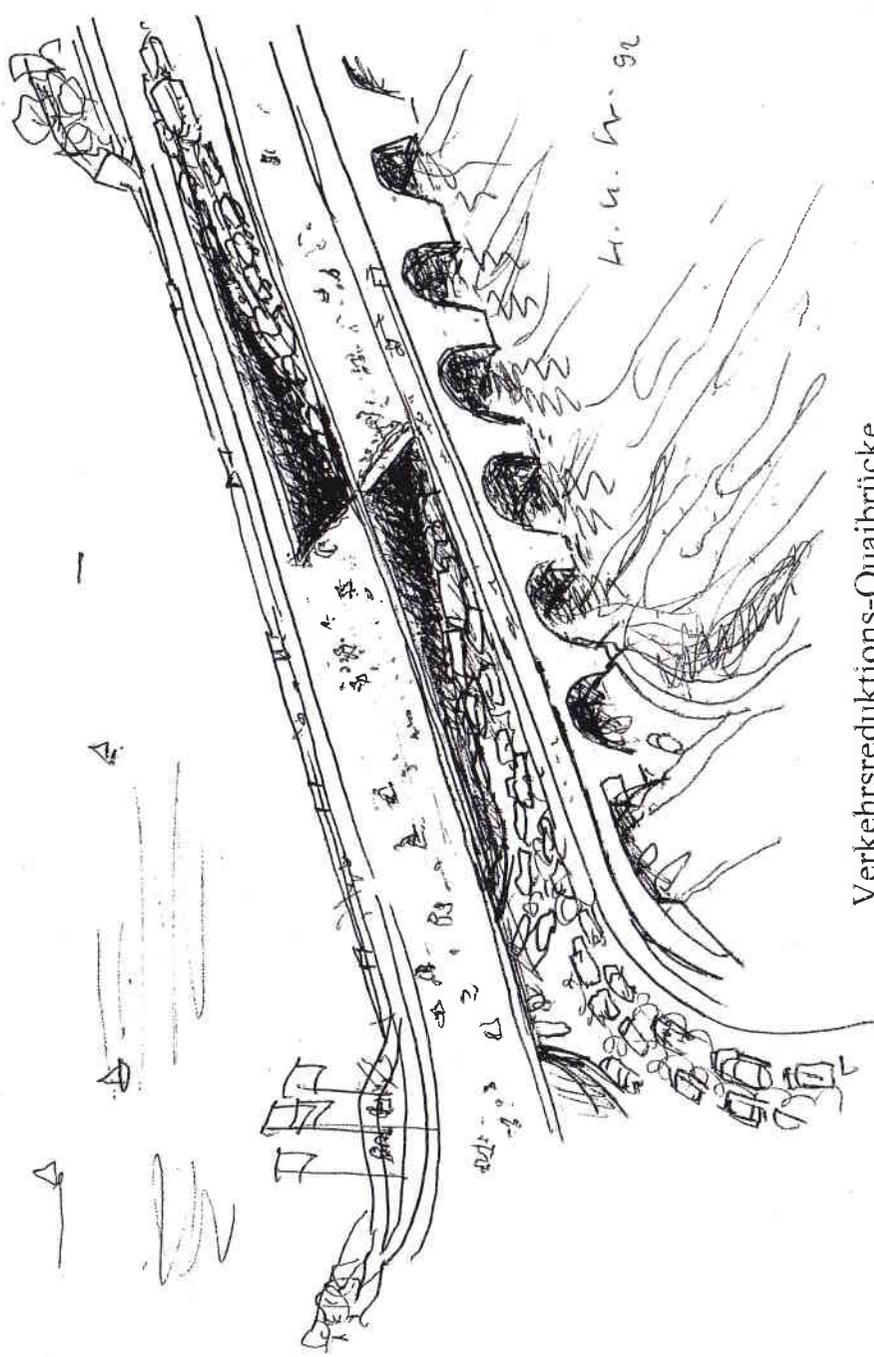
Die Gäste können dort saunieren, schrieb ein Journalist in der Sonntags-Zeitung. Ich denke man könnte beim Resortieren im Spa auch whirlpoolieren, solarisieren, fitnessieren oder loungen. Wer anschliessend noch gut fooden will, kann in einer Snack-bar auch geroastete Saunieren bestellen.

## Läck

Oh läck, jez gheit mer no min Bläckberry i Dräck!



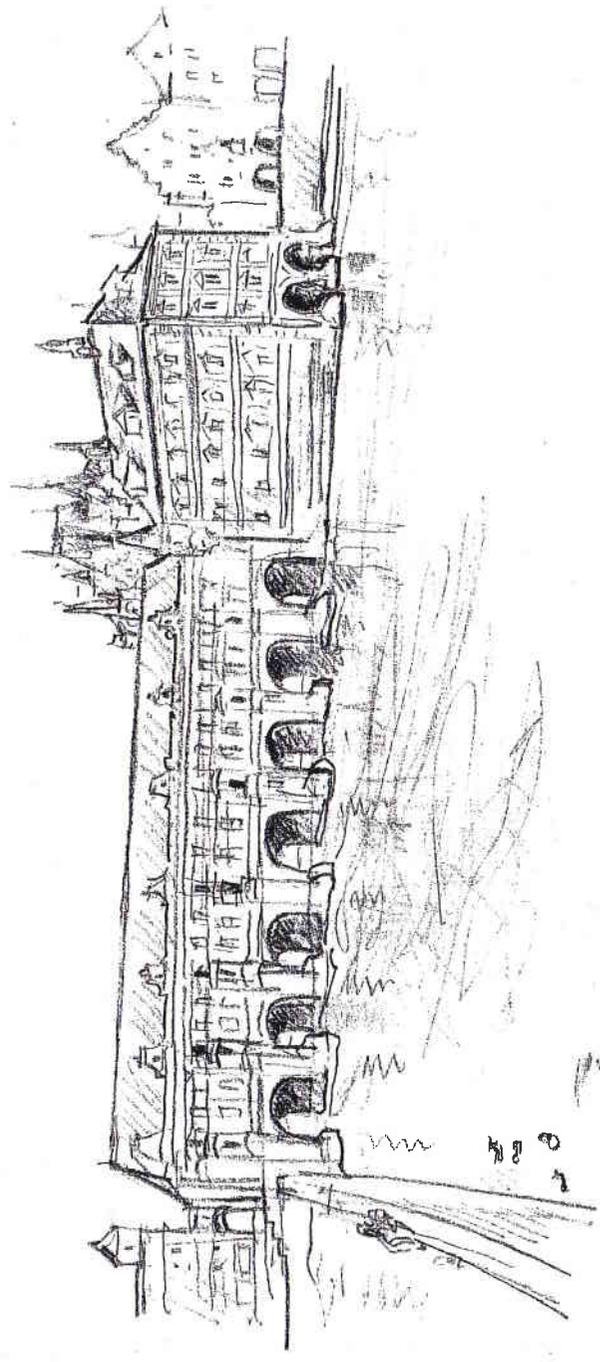
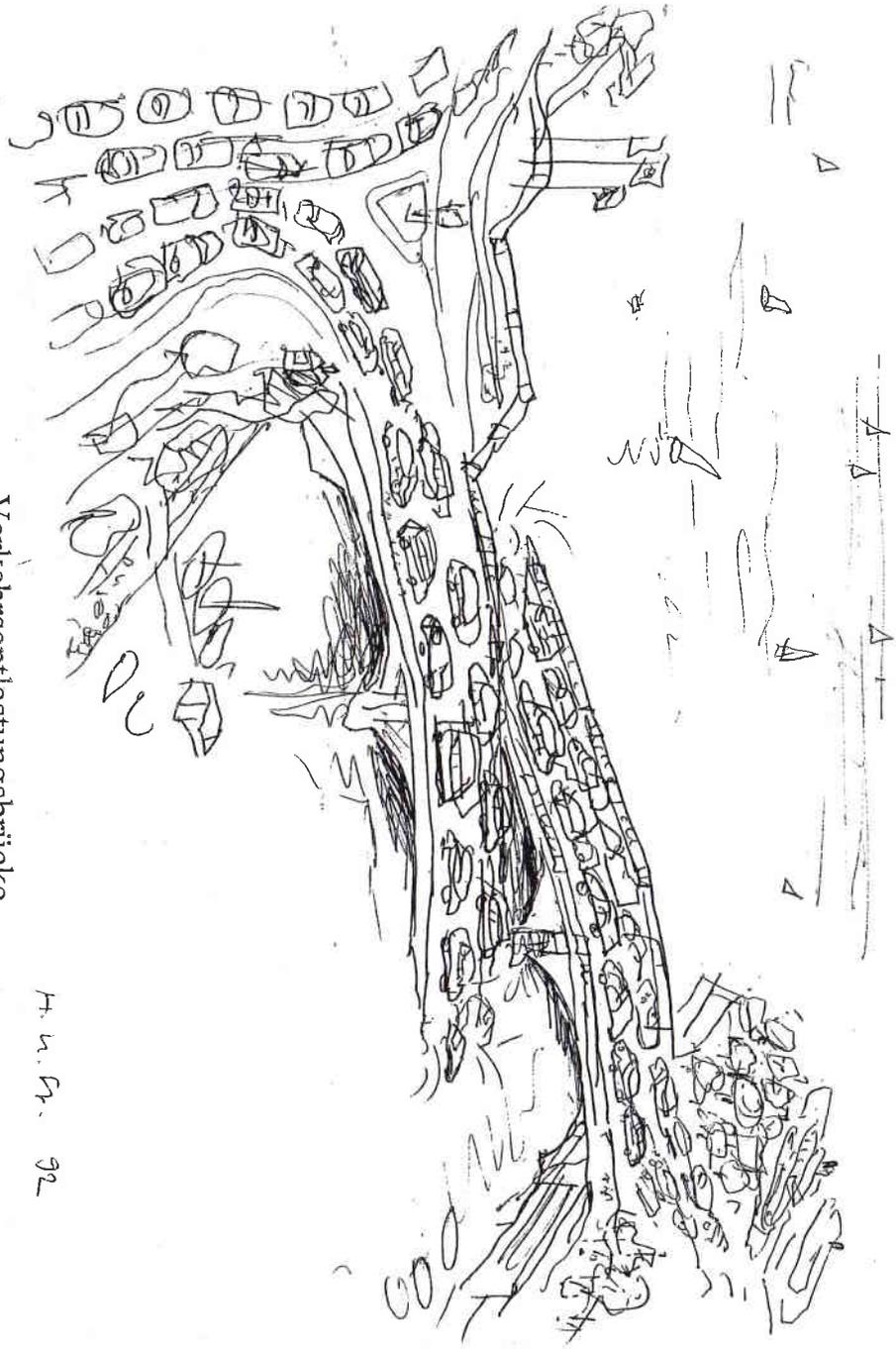
Freie Limmat



Verkehrsreduktions-Quaibrücke

Verkehrsentlastungsbrücke

H. u. G. 92



H. u. G. 92

Limmat-Chenonceau



Venezia, Palazzo Ducale, 1999



**HAUSH**